







Vom **28. Mai** er. (3. Pfingstfeiertag) ab, ist der

# Sichtuhrladenschluss

für unsere Geschäfte **gesetzlich** festgelegt. Wir bitten das geehrte Publikum, die **Einkäufe rechtzeitig** zu bewirken, da uns in Kontraventionsfällen **hohe Strafen** — bis 2000 Mark — treffen.

Der Detaillisten-Verband der Textil-, Kurz-, Galanteriewaren- und verw. Branchen zu Halle a. S.

## Osborg's Bellevue.

Montag den 2. Feiertag nachmittags ¼ 4 Uhr  
**großen Frei-Konzert.**  
N.B. Salte meinen großen schattigen Garten, Saal etc. zur Abhaltung von Sommerfesten bestens empfohlen. Im Juni und Juli noch einige Sonnabende und Sonntage frei.

## Friedrich Thurm's Festzelt

(auf der Pfingstwiese an der Dölauer Heide).  
Täglich Auftreten einer **hochfeinen Sängergesellschaft** (6 Damen und 4 Herren; Direction **Henkelmann**).  
**Schöne Auftritte! Edelste Kostüme! Brillante Geführungen!**  
Essen und Getränke wie bekannt, nur ff.  
Um gütigen Zuspruch bittend, zeichnet Hochachtungsvoll **D. P.**



1000  
Sitzplätze.

## Waldrestaurant Birkenwäldchen

Zu den Pfingstfeiertagen von früh 5 Uhr an  
**Speckkuchen, Ragout fin,**  
gute Küche, hochfeine Biere,  
wozu ein geehrtes Publikum ganz ergebenst einlände.  
Werner Scheibe, Besitzer.



## Alter Fischkeller,

Leipzigerstrasse 20.

- |                     |        |               |
|---------------------|--------|---------------|
| Schellfisch,        | à Pfd. | 0.25—0.30 Mk. |
| Cablau,             | à "    | 0.25—0.30 Mk. |
| Seezungen,          | à "    | 0.80—1.10 Mk. |
| Steinbutt,          | à "    | 0.70—0.85 Mk. |
| Malfisch,           | à "    | 0.30 Mk.      |
| H. Bratheringe,     | à Dose | 2.40—2.60 Mk. |
| "                   | 1/2 "  | 1.35—1.50 Mk. |
| Büchlinge, 44 Stück |        | 1.25 Mk.      |

Feinste Malta-Kartoffeln u. Matjes-Heringe.

## P. Hagemann

Halle a. S., Sommergasse 2.  
Empfehle mein außerordentlich großes Vorrat von  
**Fahrrädern**  
sowie sämtliche Ersatz- und Zubehörteile zu  
äußerst billigen Preisen.  
Kein Laden, deshalb ohne Konkurrenz.  
Reparaturen an allen Teilen unter persönlicher  
Leitung gewissenhaft und preiswert.  
Tourenrad von 130 Mk. an.  
Straßenrenner von 150 Mk. an.  
Erstklassige Nähmaschinen.



## Marktplatz Gustav Reinsch Marktplatz

gegenüber der  
"Roten Turm".  
Empfehle in größter Auswahl zu fabelhaft billigen Preisen:  
**Herren-Anzüge** in den neuesten Stoffen und Moden von 10 Mk. an.  
**Herren-Anzüge** in Krepp, Kammgarn, Cheviot von 13 Mk. an.  
**Herren-Hosenanzüge** in Kammgarn, ein- und zweifach, von 16 Mk. an.  
**Herren-Hosen** in mod. Moden, enger u. weiter Schnitt, von 3 Mk. an.  
**Anaben- u. Mädchen-Anzüge** in allen Größen u. Stoffen von 3 Mk. an.  
Einzelne Jacketts und Westen auffallend billig.

## Arbeiter-Garderoben.

- |                             |          |                          |          |
|-----------------------------|----------|--------------------------|----------|
| Herrenhosen in allen Farben | 1.50 Mk. | Arbeitsjackets           | 2.50 Mk. |
| Geistliche Herdenhosen      | 2.50 Mk. | Sommer-Joppen            | 1.30 Mk. |
| Wollen- und Kaschmirehosen  | 1.50 Mk. | Hosen-Joppen             | 2.25 Mk. |
| Waldhosen, Feinerehosen     | 1.50 Mk. | Westen, Leibhosen        | 1.— Mk.  |
| Wandhosenhosen              | 3.— Mk.  | Flanell- und Malmauhosen | 3.— Mk.  |
- Monteur-Anzüge in Leinen und Bilat 2.50 Mk.

## Was ist das Tagesgespräch?

Unsere erstaunlich billigen Preise in  
**Farbigen Schuhwaren.**

**Farbige Damen-Schnürschuhe** 3.15  
in allen Grössen das Paar

**Farbige Damen-Knopfschuhe** 3.15  
in allen Grössen das Paar

**Farbige Damen-Spangenschuhe** 3.15  
in allen Grössen das Paar

**Farbige Herren-Schnürschuhe** 4.65  
in allen Grössen das Paar

## Max Tack, Schuhfabrik

Com.-Ges. **Halle a. S.** Nur  
**52 Große Ulrichstr. 52** Nur  
Ecke Schulstrasse.

Man achte genau auf Strasse und Hausnummer.

## Deiner Hansmädchenschule,

verbunden mit Mädchenheim  
und Stettensnackweis Berlin,  
Wilhelmstr. 10.  
"Töchte Pa" beibringt für den herr-  
schaftlichen Hausdienst, bildet Lehrer  
in einem drei- u. viermonatlichem Lehr-  
kursus zu Kinderfräulein, Jungfernen  
und besseren Hausmädchens aus  
und bringt sie in feinen herrschaft-  
lichen Häusern in Stellung. Auf-  
nahme von Schülerinnen an jedem  
ersten und fünfzehnten im Monat.  
Prospekte mit Verplan für jede Ab-  
teilung und die Aufnahme-Bedingungen  
senden wir franco. Auch finden von  
außerhalb kommende, stellensuchende  
Fraulein und Mädchen zu jeder Zeit  
freundliche Aufnahme gegen billige  
Verrechnung und Stettensnackweis. Ab-  
holung vom Bahnhof durch unsere  
Hausdiener.  
Frau Erna Ernschhorst, Vorsteherin,  
Berlin, Wilhelmstr. 10.

## „Neuer Bürgergarten“.

Gartenlokal. **Viebnauerstraße 157.** Gartenlokal.  
Sonntag den 26. Mai Montag den 27. Mai  
**Gesellschaftstag. hum. Unterhaltung.**  
Fritz Schneckenburger.

## Krankheiten jeder Art,

besonders veraltete Leiden,  
Wie Gicht, Rheumatismus, Lungen-, Nieren-, Herz-, Nervenkrankei-  
ten, Zuckerkrankheit, Blutarmut, Blieschicht, Festsucht, Magen-  
u. Darmkrankheiten, Lähmungen, Haut- u. Geschlechtskrankh.  
Frauenkrankheiten Thure Brandtbehandlung.

**Otto Kresse,**  
Sprechstunden 8-10 u. 2-4 Uhr. Vertreter der physikalisch-  
Heilkunde. Kasse. Schiller Thure Brandts.  
Geiststr. Albrechtstr. 468

## Total-Ausverkauf.

Spotbillig.  
Hochfein garnierte Damenschuhe,  
Herren- und Kinderhüte,  
Kinderkleidchen, Unterzeug,  
Bänder und Taschen.  
Belfingstraße 6.

Verlag und für die Inserate verantwortlich: August Groß. — Druck der Halleischen Genossenschafts-Druckerei (H. u. M. S.) Halle a. S.

## Lokales und Provinziales.

Halle a. S., 25. Mai 1901.

### Der Kaiserbesuch und die arbeitswilligen Italiener.

Sofort beim Bekanntwerden der Nachricht, daß der Kaiser zur Denkmaleinweihung hierher käme, warf man in Arbeiterkreisen die Frage auf, wie sich die hiesige Polizei-Verwaltung, welche hauptsächlich für die persönliche Sicherheit des Kaisers einzustehen hat, zur Anwesenheit der vielen Italiener verhalten werde, welche der Bauarbeitgeber aus reinem Dreißigbätpatriotismus auf den Kaiserbesuch in Italien verhalten. Attentate der letzten Zeit auf Mitglieder der Kaiserfamilie sind von Italienern verübt worden, und auch das Oberhaupt der französischen Republik, Sadi Carnot, fiel durch den Dolchstoß des Italieners Caserio. Zudem kamen aus Neapel und anderen Orten, die der Kaiser in den letzten Tagen besuchte, die Meldungen von den außerordentlich unangenehmen Abhörungen, um die persönliche Sicherheit des Monarchen zu erhöhen. Was nun thut? Bisher hat man die italienischen Arbeitswilligen geschützt und gepflegt wie ausgewählte Schilke, und nun soll man sie ausweisen oder — während der Dauer des Besuchs hinter Schloß und Riegel stecken! Das ist eine mehr als unerquickliche Situation, abgesehen von dem schließlichen Vorn, der darin liegt, daß man der Staatsgefährlichkeit halber die Italiener unabsichtlich machen muß, während man sie als Helfer des Geliebten beim Mauerstreik auf den Händen getragen hat. Das Gefühl, welches bei Betrachtung dieser Sachlage die halloge organisierte Arbeiterschaft befehligen, auszuatmen, wollen wir besser unterlassen. Die deutsche Sprache ist zwar reich an Worten, aber um diese Empfindungen durch laienmännlichen Ausdruck wiederzugeben, dazu ist sie wohl nicht so arm.

Nun, der Reich ist an unierer Polizei-Verwaltung und am Bauarbeitgeber und vorläufig vorüber gegangen. Die Hall. Ztg. bringt in ihrer gestrigen Abendausgabe folgende Nachricht: Das Kaiserdenkmal in der Hofstraße wird Anfang September ds. Js. eingeweiht werden. Die noch nötigen Arbeiten lassen kaum einen früheren Termin zu. Die Denkmaleinweihung wird also im nächsten Monat noch nicht erfolgen, wie man anfangs glaubte. Die italienischen Arbeitswilligen haben bis zum September freies Geleit und die Polizei-Verwaltung und der Bauarbeitgeber sind von schweren Nöten erlöst.

### Zum Mauerstreik.

Verammlungsbericht. Die am 22. Mai stattgefundene öffentliche Mauerverammlung befaßigte sich mit der Lage des Streiks. Kollege Dege erstattete Bericht. In seinen Ausführungen kommt er auf das Verhalten der Behörde betreffend der Sonntagsarbeit zu sprechen; so sei am Zoologischen Garten am Sonntag hinterhand gearbeitet worden, damit nur die Kapitalisten keinen Schaden erleiden, ferner weist er auf das Verhalten der hallohen Zeitung hin, welche behauptet, daß zu viel Mauer in Halle find und dabei werden fortgesetzt Mierats losgeschlagen, in welcher Mauer nach Halle geschickt werden. Vom Vorsitzenden werden diese Ausführungen noch ergänzt; so führt er aus, daß auch auf der Schule in der Zimmereisenstraße die Zimmereisen gearbeitet haben, ferner weist er darauf hin, daß sich alles gegen die Mauer wendet, weil sie den von den Arbeitgebern versprochenen Lohn sich erhalten wollen. Anders sei es, wenn die Beamten für nächstes Jahr eine Gehaltserhöhung fordern, da höre man nicht so viel Geschrei. Er glaubt, was dem einen, muß dem anderen auch zueuten kommen. Ferner weist er darauf hin, wie leidenschaftlich manche Arbeitswillige mit ihrem Wut umgehen; so habe einer sich geschlagen, ein anderer sich mit dem Dolch verletzt.

Von einem anderen Redner wird auf den Unterschied zwischen Halle und Jena betreffend der Massenunterstützung hingewiesen, in Jena verbot man die Arbeiter im Interesse und zur Gehmtheit ihrer Bürger, in Halle läßt man sie belächeln. Der Vorsitzende des Verbandes, Genosse Bismelburg, weist in seiner Anleutung auf die Worte Heines hin: Wenn Du kein Geld hast, Lump, dann laßte Dich tragen, um zu beweisen, wie das Unternehmertum über seine Mitmenschen denkt, und in seiner Jagd nach Gewinn keine nationalen Gedanken Raum haben, indem man Ausländer als Lohnbrüder benutzt. Aber es hat

auch manchmal seine Schattenseiten. So arbeiten in Bismar Italiener und vor kurzer Zeit hatte man dort hohen Besuch, indem Wilhelmine von Holland dort erschienen war, und die braunen Schöne müßten hüßig juridgeduldet werden, um nicht in ihre Nähe zu kommen; aber dies Tun und Treiben schaffe denkende Arbeiter.

Im Verflohenen wird die Unterstufungsfrage geregelt und beschlossen, es sei dem vorhergehenden Beschluß zu befolgen. Mit einem Besch auf die deutsche Mauerbewegung schloß der Vorsitzende die Verammlung.

### Bau- und Erbarbeiter.

Situationsbericht. Als Streikende sind zu verzeichnen 102 Organisierte mit 132 Kindern; von den Organisierten sind im Laufe der Woche 22 in streik getreten bei Arbeitgebern, welche dem Arbeitgeber nicht angeben; ferner 276 Unorganisierte mit 358 Kindern, von diesen sind 4 Mann in Arbeit getreten. Streikbrecher sind 154 zu verzeichnen, jedoch meistens Fremde und gelehrte Arbeiter aus anderen Berufen. Dem Namen nach sind uns nur 56 bekannt, davon 7 Organisierte. Bei Arbeitgebern, welche die Forderungen der Mauer be willigt haben, arbeiten 210 Kollegen.

### Kräftiger Arbeitswilligenklub.

g. Der Mauerstreik forderte in gestriger Straßammerung wiederum ein Opfer. Angeklagt war der Maurer Wilhelm Enders von Trotha, der am 23. März an einem Neubau in der Seebenerstraße Arbeitswillige belästigt und damit gegen den § 153 der Gewerbeordnung verstoßen haben soll. Als Hauptbelastungsgenote trat wieder der jetzt zur „Berühmtheit“ gelangte sogenannte Kaufherr Wilhelm Pfeiffer auf. Derselbe eregt sich in den üblichen Redensarten, Arbeits Willige hätten ihm mitgeteilt, sie wären von Erziehenden „furchtbar“ belästigt worden. Er werde von den Angeklagten bei jeder Begegnung belästigt. Ein Arbeitswilliger beauftragt, daß der Angeklagte an jenem Tage gelagt habe: „Wenn Ihr weiter arbeitet, werden wir Euch schon auf die Finger klopfen.“ Auch soll der Angeklagte den Arbeitswilligen Kogis, Hahnfeld nach Haus und Entschädigung angeboten haben. Wegen dieses Vorganges beantragte der Staatsanwalt auf Grund des § 152 der Gewerbeordnung und wegen Beleidigung 4 Monate Gefängnis. Der Ankläger meinte, als erwidierend falle ins Gewicht, daß es während der langen Streikzeit nicht möglich gewesen sei, in einer Stadt wie Halle einen gefährlichen Rechtszustand zu schaffen.

Mit Recht wies der Verteidiger darauf hin, daß der Angeklagte keineswegs für Dinge verantwortlich gemacht werden könne, woran er keinen Anteil habe. Man möge doch berücksichtigen, daß durch die Redensarten des Angeklagten kein Schaden entstanden sei und keine Verurteilung erfolgt sei. Das Gericht verurteilte den Angeklagten aber dem Strafmaß gemäß zu 4 Monaten Gefängnis, mit dem Hinneise, daß ein kräftiger Schutz der Arbeitswilligen unumgänglich notwendig erscheine.

### Redaktion und Einfender.

Wie oft hört man nicht Einander von Notizen oder Artikeln darüber fragen, daß die Redaktion des Eingekommenen nicht in der Form und in demselben Umfange veröffentlicht hat, wie es vom Verfasser in der Vorrede geschrieben worden ist. Oder auch, es kommt vor, daß der Redakteur von der Aufnahme überhaupt abgesehen hat. Häufig kann man dann über die „unglückliche“ Redaktion recht missliebige Urteile hören. Es ist doch alles wahr und kann bewiesen werden, wozu denn die Furcht vor einer Anklage. Ja, der Verfasser ist mitunter der Meinung, daß er bei Wiederdrift des Eingekommenen sich noch außerordentlich müd ausgedrückt hat, daß die betreffende Mißthat oder der feilscherte Vorgang weit schärferes Licht verdient hätte. Und nun kommt der Redakteur mit dem Wandel und freudig den „schönen“ Artikel so unentbehrlich an, daß nicht wenig über die leise, oder in einer Briefkastennotiz, ist kurz und hübsig zu lesen, der Artikel sei zur Aufnahme ungeeignet. Und doch handelt die Redaktion, wie sie handeln muß, wenn sie auf das Renommee des Blattes bedacht ist und sich nicht nicht andauernd dem Gefängnis ausliefern will. Ein lehrreicher Fall liegt zu diesem Kapitel vor. Am Mittwoch wurde in Bielefeld der Redakteur unseres Parteiblattes Volkswacht, Gen. Jenker, wegen Beleidigung eines Schutzmanns zu 100

Mark Geldstrafe verurteilt. Der Verhandlung lag ein Vorgang zu Grunde, über den der Volkswacht ein öföig entfallener Bericht gegeben worden war. Der künftiger Hebamme hatte mit seiner Ehefrau und einer anderen ledigen Frauensperson in tranenreinen Zustände Raam und Unruhe verübt; dem einschreitenden Beamten widerlegte sie sich. Über den widerlichen Vorgang hatte Heidemann selbst an die Volkswacht berichtet. Er war deshalb mit seiner Frau und der anderen Frauensperson in dem angelegenen Bedachte auf der Anklagebank, um sich wegen Beleidigung, groben Unfugs, Widersprechens zu verantworten. Heidemann erhielt vier Monate Gefängnis, seine Frau 1 Monat und die andre Person 30 M. Geldstrafe.

Der Vorgang zeigt wieder, wie mittrauisch Redaktionen gegenüber den Mitteilungen selbst von Augen- oder Ohrenzeugen zu sein haben. Besonders wenn diese selbst beteiligt sind, geht denselben sehr leicht die Objektivität verloren, auch wenn sie dabei eine einwandfreie Rolle gespielt haben, als in obigen Fall der Beleidigung gespielt zu haben scheint. Gibt es in obigen Fall der Beleidigung nicht viele Leute, die im hande find, etwas Mißliches oder Geseligen richtig wiederzugeben. Und es ist dies überhaupt nicht leicht; kaum zwei Leute werden ein und denselben Vorgang in genau derselben Weise schildern. Stimmt dann das Bild nicht in allen Punkten auf das genaue, so erfolgt bei einer eventuellen Klage unbedingte eine Verurteilung. Doppelte Voricht haben deshalb Redakteure sozialdemokratischer Blätter zu üben, und man sollte es ihnen nicht verzeihen und falsch auslegen, wenn sie nicht jeder Feilschende und jeder Mitteilung ohne weiteres Aufnahme gewähren. Außerste Voricht bei der Mitteilung von Zuhörern, Vermeidung jedweder Uebertreibung, das sind die ersten Vorbedingungen im Verkehr mit einer Presse, deren Ereignisse von Staatsanwalt und Polizei mit grobem Geiz verfolgt werden, und von denen bei der geringsten Unvorsichtigkeit die böse Absicht als vorhanden vorausgesetzt wird.

\* Zum Acht-Uhr-Ladenschluß. Die gelesliche Einführung dieser Verneuerung des Geschäftsverkehrs für Halle tritt mit dem 3. Pfingstfesttage in Wirkung. Es liegt nun am laufenden Publikum selber, besonders den Frauen, die notwendigen Einkäufe zu zeitig zu beginnen, daß deren Verdrigung seitens der Handelstreibenden bis 8 Uhr beendet werden kann. Eäunige haben es sich selbst zuzuschreiben, wenn sie die Geschäftslokale ununterbrochen Besuche wieder verlassen müssen. Es ist nicht unzulässig eine frange Verolung von dreien bis zu fünf Mißkommen und schickberlangten Manregel Pflicht, da sie im Falle der Zuwiderhandlung mit hohen Strafen — bis zu 2000 M. — belegt werden.

\* Ferien in der Dauer von 8 Tagen unter Ausklopfung eines Wochenlohns von 25 M. hat auch in diesem Jahre die Gewerkschaftsbürokratie, in welcher unter Volkswacht hergehört wird, ihrem Gezer- und Druckerpersonal bewilligt. — Vom 1. Juni ab wird in der Lehrerseher-Abteilung an Stelle der Alfordarbeit das sogenannte Gehältnis als Entlohnungsmodus eingeführt. Bisher war nur für die Inkeratsseher dieser Modus maßgebend.

\* Das Ständesamt Nord ist zur Entgegennahme von Todesanzeigen am 27. Mai 1901 (2. Pfingstfesttag) von 10 bis 11 Uhr vormittags geöffnet, ebenso das Ständesamt Süd zu derselben Zeit.

\* Die Stadt- und der Halle-Schiffbau-Wahn werden Donnerstag während der Feiertage eingelegt. Sie fahren allerdings nur bis Döbeln und zurück.

\* Aus dem Bureau des Apolloteaters. Der prachtvolle Sommergarten nebst Theater Bühne ist einer vollständigen Renovation unterzogen worden und befindet sich diesen Freitag finden an beiden Feiertagen vormittags 11½ bis 1½ Uhr Künstler-Matinee statt. Derselben erfreuten sich in den Vorjahren immer eines regen Besuches. Bei ungünstiger Witterung im Theateraal.

o. Zeit. Achtung Arbeiter. Vom Dienstag, den 28. Mai, ab, bis inkl. 10. Juni liegt in Rathaus, Zimmer Nr. 20, die Gemeinde-Einkommensteuerliste aus. Nicht jeden Arbeiters muß es sein, sich zu überzeugen, ob sein Name in der Liste enthalten ist. Es handelt sich hier um die Auslösung des Wahlrechtes bei der Stadterverordneten-

## Der Präsident.

Roman von Karl Emil Franzos.

20) [Nachdr. verb.] Der Präsident nickte und erbrach das Schreiben. Aber schon bei dem ersten Blick bedachte tödliche Blässe sein Antlitz und das Papier in seiner Hand erröhrte so sehr, daß er es auf den Tisch legen mußte, um es zu Ende zu lesen.

Berge überlag das Schriftstück; auch er fühlte, wie sein Herz dabei unheimlich zu hoch begann. Das war allerdings nicht das Urteil, nur eben ein kurzer Auftrag, aber der Inhalt kam einem Urteil gleich.

Den Meineren hatte, wie dies Berger erhofft, der Gegenstand zwischen dem Einzel-Ratung Degeggs und jenem der vier anderen Richter, sowie die Motivierung des ersten bedenklich gemacht. Degeg war nicht der Ansicht seiner Kollegen, daß hier ein vorbedachter, seit Monaten hüßlich vorbereiteter Mord vorliege, sondern nur eine läche, ja hüßlich wahrcheinlich in unzureichend fähigem Zustande begangene That. Wegen die mildere Auffassung sprachen allerdings die Aussagen der Geßin, die Verurtheile der Verurteilten, ihren Zustand zu verbergen. Nun hatte freilich ihre einjähige Verurtheile, die Kammerseher der Geßin, vor dem Unterstufungsrichter ausgesprochen, diese Verurtheile auf ihren Rat, unter ihrer Leitung, das Unternehmen, und zwar einig in der Absicht, so lange Mißstände unternehmen, und zwar einig in der Absicht, so lange Mißstände unternehmen zu können, bis der junge Graf zu ihrer Rettung herbeikam, aber sie hatte ja diese Aussage bei der Schlussverhandlung zurückgezogen. Wie Berger seine Wichtigkeit dieses wieder hauptsächlich darauf aufbaute, daß die Jugend trotz dieses Widerspruches bedacht worden, so schien auch dem Meineren dieser letzte Punkt von entscheidender Bedeutung. Meineren dieter letzte Punkt von entscheidender Bedeutung. Es wurde daher dem Präsidenten aufgetragen, herüber baldmöglichst durch eine neue Vernehmung dieser Zeugin volle Klarheit zu schaffen. Der Auftrag war wahrcheinlich deshalb an ihn persönlich adressiert, weil darin bemerk war, daß Meineren Herr v. Werner, nach einer der am besten bekannten, die für die Beerdigung genoten, mit der Geßin betraut werden könne. Sei Entschuldig selbst durch seine Beidlichgefühle verhindert, die

Vernehmung zu leisten, so möge er den zweiten Vizepräsidenten, Herrn von Hoche, damit betrauen.

„Was willst Du thun?“ fragte Berger. Die Sache ist von höchster Wichtigkeit. Daß die Note bei der Schlussverhandlung falsch ausgeht, daß dies der Gegenstand gewesen, den sie der Geßin für die neuerliche Aufnahme in deren Dienste geschickt, wissen wir ja. Es fragt sich nur, ob sie diesen überreicht werden kann. Einem ergriffenen Richter kann dies ungestraft gelingen. Ob aber dem alten liebsjähigen Hoche? Er ist ein braver Mann, aber das Alter laßt ihn schwerer auf ihm, und er schließt die Amtsgeschäfte bis zu seiner Pensionierung — es wird wohl kaum mehr vier Wochen bis dahin dauern — ab, fast nur, als es eben gehen mag. — Und darum nochmals — was willst Du thun, Bittor?“

„Ich weiß es nicht!“ murmelte dieser. „Daß mich allein, ich muß mit mir ins Klare kommen. — Verzehl, herüber kann nur mein Gemiss entscheiden. — Bis zum Abend, Georg!“

Der Anwalt ging; ihm war das Herz so schwer wie nur je zuvor. Nur in der ersten Annullung des Gemiss, von Wittfeld für diese beiden Menschen erfüllt, hatte er den Freund dazu drängen wollen, die Vernehmung zu leisten; nun aber kamen ihm die Bedenken. Tag der Fall nicht eben, wie am Tage der Verhandlung? Und wenn er damals den Entschluß des Freundes begünstigt, das Verdict nicht zu übernehmen, durfte er ihn nun zu einer ähnlichen Handlung bewegen? Allerdings hatte sich der Konflikt nun noch geändert, noch qualvoller zugewandt, aber weshalb die Richterpflicht Sendlings nun eine geringere ist? Wieder tauchte dem Anwalt jener Gedanke auf, der ihn einst, vor Wochen, auf Momente über den Jammer dieser Verhältnisse emporgehoben und getrübt: es muß eine Lösung dieser Verwicklungen geben, eine große, befreiende Lösung — es muß, aber weil dieser Mann ist, wie er ist! — Aber auch heute mußte er diese Lösung zu finden, und nur eines war ihm klar: wenn Sendlings die Vernehmung übernehmen und hierdurch sein Bild rettete, so war dies eine Sandlung, für welche sich manderlei Entschuldigungsgründe aufstellen ließen, aber sicherlich nicht jene große, rettende That, von der er träumte. Und doch mußte er sich entscheiden, welche die große verdarb, die Wahrheit nicht ins Licht brachte, wenn sie nicht sterben mußte, jetzt, wo sie wieder hoffte, wo sie zu neuem Leben gekommt war. — Der Anwalt schloß die Augen, das ent-

schliche Bild nicht zu sehen, das sich vor ihm drängte, und sah es doch immer und immer wieder. . .

In der Dämmerung, da er eben zu dem Freunde gehen wollte, trat Frankein Drigitta bei ihm ein.

„Ich soll Ihnen sagen“, begann sie, „daß der Herr Baron Ihren Besuch erst für morgen erbittet. Aber nicht deshalb bin ich hier, sondern weil mich die Angst drückt. — Ist das Urteil gekommen? Sendlings ist ja wieder so verört, wie am Tage der Verhandlung!“

Berger beruhigte sie, so gut er konnte. Nur eine momentane Verneuerung, er beruhigte er, sie wird bald vorübergehen.

„Es dachte, weil er sich fast so bestimmt wie damals. — Es ist merkwürdig, auch jenen Schlüssel hat er wieder hervorgebracht. — Sie wissen ja wohl — den, welcher das Thürchen in der Hofmauer öffnet. — Ich kam vor einer Stunde nicht dazu, als er ihn wieder aus einer Ecke meines Schreibtisches hervorzog, und wie damals! Ich habe ihn auch heute bemerkt, daß ich ihn hierbei überreichte. — Ist das nicht wunderbar?“

„Echt wunderbar!“ erwiderte er. „Es wird ein Zufall sein“, fügte er höflich hinzu.

„Gleich, es kann ja nur ein Zufall sein!“ dachte er, als Drigitta wieder gegangen war, es wäre ja Wahnsinn, ihm solches auszusprechen, und der damals vor dem Verdicten gerichtete und nun vor der Vernehmung. — Und doch! als er das erste Mal nach diesem Schlüssel griff, hatte der entsehlige Gedanke sicherlich wenigstens auf Momente über ihn, und doch er ist heute wieder hervorgebracht, gerade heute. . .

Als er am nächsten Morgen den Korridor betrat, der zu dem Bureau der Vizepräsidenten führte, begegnete ihm Herr von Hoche. Der große Mann, der sich mühsam an seinem Stabem aufrecht erhielt, sah sehr verdrießlich aus.

„Denken Sie nur“, sagte er dem Anwalt, „welch fatale Konstellation mir eben der Präsident gegeben hat. Es wird eine Unterführung, Sie haben in der Sache als Verleugrer fungiert.“ Er teilte ihm weitläufig den Auftrag mit. „Nun, was sagen Sie dazu? Ist das nicht höchst fatal?“

„Es ist eine ernste Aufgabe!“ sagte Berger. „Die Sache ist von hoher Wichtigkeit!“

„Ja, eben darum!“ sagte der Geßin fast weinerlich. „Ich habe die Sache mit dem Verdicten überreichte, jetzt, wo mir das Denken schmerzhaft macht — ich habe so viel an Kopf, Doktor! Und noch dazu eine so wichtige Aufgabe! Dem ich





# Verband der Bau- u. Erdarbeiter.

Filiale Halle a. S.

Dienstag den 28. Mai früh 10 Uhr in Faulmanns Restaurant, Unterberg 12.

## öffentl. Versammlung.

Tagesordnung: Die Bedeutung des Sympathie-Streiks und eb. Aufhebung desselben. Allseitig und würdlichem Besuch, auch seitens der in Arbeit stehenden Kollegen, wird entgegen.

## Verband d. Fabrikarbeiter u. Arbeiterinnen S. Nordens.

Sonntag den 25. Mai abends 8 1/2 Uhr in der Sachsenburg Mitglieder-Versammlung.

Um zahlreiches Erscheinen erucht Die Verwaltung.

Achtung! Achtung!

## Maler, Lackierer. Filiale Halle.

Montag den 2. Pfingstfeiertag

### Ausflug nach der Heide.

Treffpunkt früh 7 Uhr bei Streicher, 3 Könige.

Abends Familien-Abend dabei.

Der Vorstand.

## Verb. deutscher Barbier, Friseur u. Perrückenmacher-Gehilfen.

Zweigverein Halle a. S. Montag den 27. Mai (2. Pfingstfeiertag) in Osobogs Wellbühne Sommer-Vergnügen.

Nachmittags großes Frei-Konzert verbunden mit Kränzchen.

Abends großer Ball.

Um gütigen Zutritt bittet Das Komitee.

## Zentralverband der Zimmerer.

Sonntag den 1. Feiertag

### Ausflug nach Dölau.

Treffpunkt vormittags 9 Uhr bei Streicher. — Abmarsch Punkt 10 Uhr. Die Kameraden werden erucht, mit ihren Familien recht zahlreich teilzunehmen.

Der Vorstand.

## Verband der Fabrikarbeiter und Arbeiterinnen Halle-Süd.

Montag den 27. Mai (2. Pfingstfeiertag)

### Ausflug nach Burgliebenau.

Treffpunkt: vormittags 7 Uhr an der Merseburgerstr. und Schlosserstr.-Ecke. Die Kollegen werden erucht, mit ihren Familien recht zahlreich teilzunehmen.

Die Ortsverwaltung.

Achtung!

### Ausflug nach Nietleben.

Gasthof zur Sonne — ist alles da.

## Giebichensteiner Familien-Klub.

Montag den 27. Mai 1901 (2. Pfingst-Feiertag) abends 7 Uhr im „Burg-Theater“

### Grosser Ball.

Königshaus-Verein für Giebichenstein und Umgegend. 3. Feiertag im Garten zur Sachsenburg S. Trotha

### Kaninchen-Ausschüssen.

Es ladet freundlichst ein Der Vorstand.

## Zum letzten Dreier, Merseburgerstr. 29.

### Gr. Früh-Konzert

an beiden Pfingst-Feiertagen sowie am 1. Feiertag Kränzchen der „Gallischen Arbeiter-Vereine“. Am 2. Feiertag: **Defestlicher Tanz.**

N.B. Wache auf meine Sommer-Regelbahn sowie Karnell aufmerkham.

Wilh. Hünze.

## ff. Schweinekamm, frisch Bund 60 Pfg., geräuchert Pfd. 50 Pfg.

Leber- und Blutwurst, Pfd. 50 Pfg.

feinsten Schinken, Servelat- u. Salami, Pfd. 120 Pfg. empfiehlt

Reinhold Keil, Butterhandlung, Ecke Gr. u. Kl. Alandstraße.

## Athletenklub „Atlas“

Konig den 27. Mai (2. Feiertag)

### grosses Kränzchen

in Söhnes Gasthof, Giebigstr. 3. Der Vorstand.

## Verein Cheruska.

Sonntag den 1. Pfingstfeiertag im Weissen Hof Kränzchen. Anfang 4 Uhr.

## Verein „Germania“.

Am 1. Pfingstfeiertag abends 7 Uhr grosser Ball

im II. Saale der Saalhofbrauerei. Freundlichkeit ladet ein D. S.

## Walhalla-Theater.

Direktion: Richard Hubert. Brothers Paros, Trouvour-Kopf- und Sand-Caulitbrillen. — Das Gril-Hüh-Kand-Erio, mysteriöse Exzentriker. — Hr. Henri Humbert.

Reiseführer's-Konglen (mit tangenden Fäden und drehbaren Orchester). — Fräulein Frital Destrée, Fantasia- und Klammertänzerin. — Hr. José Garcia, Schattenbildner. — Fräulein Max Walden, Giebig's Soufrette. — Das Rheingold- Trio, humorist. Gesangs-Terzett. — Herr Louis Posner-Raphael, Original-Geisung- und Charakter-Humorist.

Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Am 1. und 2. Pfingstfeiertag er. vormittags von 12-12 Uhr:

### Freikonzert.

## Apollo-Theater.

Direktion: Fr. Wichele. Abwechslungsreicher Spielplan.

The Gomers, (prolongiert) elektr. Licht-Transformatoren-Act. — Hr. Sander-Morovsky, phänom. Wand- und Kopf-Kroketen. — Original-Mercedis, Exzentric-Duo. — Carl Bernhard, Humorist. — Geisung-Palmer, Gelungs-Exziten und Duettisten. — Hr. Perle, Antiquar- und Giebig'spiele. — Hr. Roll, Kumpen-Maler. — Hr. Neul, Die Adolfs, muffalt. Jongleur-Scene: Kinderpiele im Garten.

Anfang 8 Uhr. Ende geg. 11 Uhr.

Während der Pfingstfeiertage vormittags 11 1/2-1 1/2 Uhr bei günstigem Wetter im neu renovierten Konzert-Garten

### große Künstler-Matinee.

Eintritt gegen Lösung eines Programms 20 Pf.

## Welt-Panorama

Gr. Ulrichstr. 6. I. nur 6. inst. Sonntag geöffnet von 2 bis 10 Uhr abends.

Pilat, Nisi, Bierwaldstädter-See. 27. Mai bis 2. Juni 17.000 Stück bei Kiel.

## Thielemanns Restaurant

und Hoflich-Speise-Birtschaft

1. Kanges, „Zur Burgquelle“, Burgstr. 7. empfängt zu den Feiertagen seine hochfeinen Speisen. Extra-Speisezimmer stehen zur Verfügung.

1. und 2. Feiertag Großer Alm-din.

## Karl Hennigs Restaurant.

Angerweg 7, S. Giebichenstein. Sollte mein Lokal zu den Feiertagen heissen empfohlen und bitte um fleißigen Zutritt.

Elektr. Piano-Orchester. Franz. Billard.

## Holzarbeiter-Verband. Zahlstoffs Halle a. S.

Sonntag den 1. Pfingstfeiertag abends 7 1/2 Uhr im Neuen Theater, Gr. Ulrichstraße 3.

### Pfingst-Vergnügen.

Dazu ladet freundlichst ein Die Ortsverwaltung.

## Zoologischer Garten, Halle.

Entree 50 Pf. Sonntag den 26. und Montag den 27. Mai nachmittags 4 Uhr Konzert

der vereinigten Stadttheater und Walhalla-Theater-Kapellen. Abends 8 Uhr Konzert von der Kapelle des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 75

Dienstag den 28. Mai von nachmittags 4 Uhr an Konzert von der Walhalla-Theater-Kapelle.

Beide Feiertage Früh-Konzert von der Stadttheater und Walhalla-Kapelle.

## Gasthof zu den 3 Königen

Kl. Ulrichstr. 36. 1. Feiertag: Abendliedertafel der „Freien Sängler“.

2. Feiertag: Familien-Abend. Warme Speisen zu jeder Tageszeit. ff. Vogis. Es ladet freundlichst ein Jos. Streicher.

## Rabensinsel. Traxdorf's Jägerheim.

Pfingstfeiertags-Programm: 1. Feiertag: Früh-Konzert. Anfang morgens 7 Uhr.

2. Feiertag: Nachmittags-Konzert. Anfang nachmittags 3 Uhr.

3. Feiertag: Grosser Gesellschaftstag. Elite-Konzert. Anfang nachmittags 3 Uhr.

Täglich Spektakeln.

## Dampferlinie Halle-Rabensinsel

Den 1. Feiertag von früh 8 Uhr an, den 2. Feiertag von früh 6 Uhr an, den 3. Feiertag von früh 8 Uhr an.

1/4 stündliche Abfahrten. C. Schröpfer, Haterleben.

## Wilhelmshöhe!

Bringe Genossen, Freunden und Bekannten meinen Garten und Tanz-Pokal in empfehlende Erinnerung.

1. Pfingstfeiertag: Grosser Ball des 1. Giebichensteiner Bandonion-Klub.

2. Pfingstfeiertag: Große Ballmusik.

3. Pfingstfeiertag: Gr. Ballmusik des Müllervereins Dersobowen sowie Aufsteigen eines Luft-Balloons und zwar fährt der Teufel in den Himmel, wozu ergebenst einladet Alwin May.

N.B. 1. und 2. Feiertag früh 8 Uhr: Spektakeln.

## Schurigs Garten „Dölauer Heide“

vis-a-vis der Pfingstwiese, ist idyllisch im Walde, herrl. Ausblick, bringt seine großartigen Lokaltitäten in empfehlende Erinnerung.

Spezialität: Obst- und Beerenwein, Jelle. Auschank berühmter Beerenweine. Für ff. Speisen und Getränke ist bestens gerüstet. G. Schurig.

## Sachsenburg Halle-Crotha.

1., 2. und 3. Pfingstfeiertag

### großer Vereins-Ball.

## Moritz Borck's Restaurant u. Gartenlokal

Köbe-Leipzigerstr. — Kurzgasse — Alte Bohhof.

Empfehle mein Mitte der Stadt gutgelegenes Restaurant, sowie schönen schattigen Garten mit Veranden, gr. u. kleinem Vereinszimmer. Asphaltierte Regelbahn, anerkannt gute Speisen und Getränke. Billige Preise.

Döllnitzer Bitterguts-Geist.

## Neu! Schützenhof a. d. Dölauer Heide. Neu!

Während der Pfingstwiese halte mein Arabisches Café und Restaurant (einziges Geschäft dieser Branche) bestens empfohlen.

Neu! Bedienung durch 10 Araberinnen. Neu!

## Rasberg. Gasthaus z. Adler.

Empfehle während der Feiertage meine Lokaltitäten zur gefälligen Benutzung sowie ff. Speisen u. Getränke.

Den 2. Feiertag ladet zum Frühstücken und Abends zum Kaffee-Stränzchen freundlichst ein Hugo Virth.

Produktionsfähigkeit 200 000 hl.

# Zwenkauer Biere,

deren Umsatz infolge absoluter Reinheit und vorzüglichster Bekömmlichkeit in 10 Jahren eine Steigerung von 200 % erreichten, wurden in Leipzig 1897 mit der

## königl. sächs. Staatsmedaille

prämiiert und sind für die Sommermonate

der beste Hausrum für den Familientisch.

Zu beziehen in Originalfüllung durch die

### Abteilung für Flaschenbiere Zangenberg-Zeit.

Produktionsfähigkeit 200 000 hl.

Verlag und für die Inserate verantwortlich: August Roth. — Druck der Gallischen Genossenschafts-Druckerei G. u. H. D. Halle a. S.